

das Jst den 3. Jenner [1668] sollen die Catholische ohrt einen gsandten abschikken, den H. Legaten unsere Recht, alten Brüchen undt Herkhumen der Commenthur heüßern halber zu informieren lassen, damit Jnskünfftig vohn Jme undt anderen uns kein Eintrag mehr beschechen thüge.<sup>14</sup>

Zu dem Endt solte Jn den 3 Vogtyen Turgaw, Baden undt Fryen Embter was vohn nötten uffgesezt, vohn selbigen Ambtleüten den Ehrengesandten Jres ohrts angenz Zu Jrer nachricht überschikht werden.

Dem Commissari [Gnocchi] hatt man die Wehr öffentlich zu Mendris zu tragen erlaubt ...<sup>15</sup>"

- 1) Am 3. Januar 1668 fand in Luzern eine Tagsatzung der IV kath. Orte [LU, UR, SZ, NW] statt. Zug liess sich nicht vertreten. Haupttraktandum war die Aufhebung des vom Landvogt im Thurgau, dem Zuger Johann Franz W i k k a r t, der Kommende Tobel auferlegten Arrestes, vgl. EA VI 1, 731 a
- 2) vgl. AH 65/161 Pt. 1
- 3) In den gedruckten EA ist nichts verzeichnet.
- 4) s. Anm. 14
- 5) s. EA VI 1, 729 (Nr. 468)
- 6) vgl. ebenda 1352 Art. 138
- 7) Weder les- noch photographisch reproduzierbar.
- 8) vgl. ebenda 1314 Art. 215
- 9) vgl. ebenda 730 e
- 10) Eine solche fand dann am 19. Februar in Baden statt. Zurlauben war nicht Zuger Tagsatzungsgesandter, vgl. ebenda 734 (Nr. 473).
- 11) vgl. ebenda 730 h
- 12) 1667 nach dem Tode von Gardehptm. Sebastian Heinrich S t r i c k e r, von Uri, war dessen Kompagnie an Gardehptm. Johann Josef S u r y, von Solothurn, übergegangen, vgl. ebenda 730 i sowie Zurlauben/HM II 58.
- 13) vgl. EA VI 1, 731 l
- 14) vgl. ebenda 731 a
- 15) Anschliessend folgen noch einige Bleistiftnotizen, diese sind indessen grösstenteils nicht mehr lesbar.

AH 65, 438-445 - Blatt 438<sup>r</sup>, 444<sup>v</sup> und 445 leer

210

[163]3 März 14.

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [HEINRICH] REDING AN [GARDE]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Uwer schriben hab ich empfangen aber nidt verstanden ob üch das meinig worden und Recht ... [gesalzen] Jst gsyn, dam...[?] ich gegen M. ... [?] auch ferner konde uwers auss blibens halb, mochte auch wol wüssen mit wass glägenheit Jer min schriben an Hr. [Claude] Boudtelier [=B o u t h i l l i e r, co-surintendant des finances] verfergedt und was Jer gutz gschriben, und von min Souu [Wolfgang Dietrich Theodor? R e d i n g] wüssen. Uwer bruder [Gardelt.

Heinrich I. Zurlauben] wyrd mines Erachtens auch by König [L u d w i g XIII.] nach Flandern syn etc. Wyrdt denn Fryden Jnn thüdsch[land] nüdt wollen Für den König disponieren.

Jnn was actiones aber her [Henri I<sup>er</sup>, Duc] von R o h a n by uns synn solle machendt Jer mier so Kourtz das ich nüt kann mercken, wans nüdt uff den uffbruch [Frankreichs für Bünden] gmeindt, des halben Jch Jmme schriben das Jeder man greedt und ghofft lucern sych auch ubrigen [kath.] ordten glich Resolvieren und heruff Ein dag von ubrigen Cattolischen ordten beschriben werde, Jr gn. [=Rohan] Ein gsandte Einhelige andwordt und bewilgung anzufügen. Da sye aber Eins und anders prolongieren mit dem fürwandt das kein Recht Erforderdt Ehrnst noch Mittel verhanden, sonder wollen ... [bis] uff des Nüwen H. Ambassadoren ankounfft<sup>2</sup> de la ... [?] warden mögen, wye dan sye Jr Excellentz schriben, selb dahin auch dhudt wardten. Legen Jme heruff zu synn combien... [?]"

- 1) Da der Text grösstenteils nicht entziffert werden konnte, wird er am Schlusse von AH 65 vollumfänglich abgebildet. Im folgenden werden hier bloss die einigermaßen gesicherten Passagen wiedergegeben.
- 2) Der Posten in Solothurn war bis zur Ankunft von Michel V i a l a r d am 7. April 1636 verwaist und durch Heinrich W a l l i e r als Chargé d'Affaires versehen.

---

Original, mit Siegel - AH 65, 446 - Abb. s. am Schlusse von AH 65

## 211

1653 Juni 8., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II.] ZURLAUBEN,  
AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, BREMGARTEN<sup>1</sup>

---

"Gestern hab ich dier by gewohnter potschafft ein schryben<sup>2</sup> an H. Generalen [Hans Konrad W e r d m ü l l e r] von uns allhie abgangen adressiert mit andüten, dass vilicht dyn mundtliche verrichtung wegen überiger sachen, als der angebnen Redlifüehrem halber, Nuzlich syn möge. Was man erfahren, hast uns zuo berichten. Hüt nachmitag umb 4 Uhren sindt die H. Sätz hinus geriten, Jren [Stanser Schieds-]Spruch beedersyts offentlich zu verläsen, dessen Substanz so vil Jn diser ... stund syn mag, [wie] hie byligendt zu ersächen. Ist wye Sohn Carle [W e i s s e n b a c h] Jm ablasen uffnotiert und nit grad Jederm für das rechte Original zuo verkhauffen. Morn will Jch sächen wye das